

Mediencommuniqué

Biberfachstelle Baselland

Liestal 13. Mai 2020

Bibernachwuchs nicht nur im Biberparadies in Anwil

Nun ist klar, es war ein Paar. Die Biber in den Talweihern Anwil haben Nachwuchs. Nagespuren von Jungbibern an verschiedenen Ästen rund um die Weiher weisen eindeutig darauf hin. Auch die Gesamtzahl der Nagespuren auf dem ganzen Areal zeugen davon, dass hier mehrere Nager am Werk sind. Und nicht nur hier...

Die Talweiher in Anwil sind ein wahres Biberparadies an der Ergolz mit den zwei grossen Weihern, welche 1965 im Rahmen der Feldregulierung gebaut und seit 1976 unter kantonalen Schutz gestellt wurden. Mitte 2014 wurde der Biber das erste Mal beobachtet. Bald schon wurde gebaut, gestaut und gefällt. Dämme wurden aufgeschichtet, Wohnbauten erstellt und immer wieder ausgebessert, Fluchtröhren angelegt und vieles mehr.

Dass in diesem Naturschutzgebiet ein Paar wohnen könnte, wurde in den letzten Jahren wegen der zeitweise sehr zahlreichen Spuren schon vermutet. Nun konnte anlässlich des jährlichen Monitorings sowie aufgrund von verschiedenen gemeldeten Bibersichtungen klar festgestellt werden, dass die Familie gewachsen ist. Laut Beat Schaffner von Anwil, der sich häufig im Gebiet aufhält, sind mindestens 2 Jungtiere da und sicher bald schon der nächste Wurf. Er habe beobachtet, dass die Biber Äste in einen Nebenbau transportierten. Wenn Nachwuchs erwartet wird, ziehen nämlich der Bibervater mit den Jungen vorübergehend in einen Nebenbau, damit die Bibermutter in den ersten Wochen sich ungestört um die Jungen kümmern kann.

Nachwuchs hat auch das neue Nachbarrevier unterhalb Rothenfluh, welches sich vom Naturschutzgebiet mit dem Altarm der Ergolz bis hinunter an die Grenze zu Ormalingen erstreckt. "Der Biber, der in unserem „Altarm“ zwischen Säge und Reithalle einen tollen Damm gebaut hat, ist sehr aktiv und hat die Ergolz noch etwas höher gestaut als im Frühjahr", berichtete Bruno Erny, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Rothenfluh/Anwil, begeistert. "Er kann nun prima hineinschwimmen und Schlamm und Äste für den Damm herbeischaffen. Wirklich toll zu beobachten!" Er habe bereits 2008 gehofft, dass mit dem damals neu entstandenen Naturgebiet auch der Biber einmal profitieren würde. Momentan hat die Biberfamilie das Revierzentrum etwas weiter nach unten verlegt und der mächtige Damm, den die Nager dort über die ganze Ergolz gebaut haben, lässt Beobachter*innen staunen.

Auch in der Birs vermehren sich die unermüdlichen Nager

"Ich habe während den letzten Wochen die Biber der Reinacherheide beobachtet. Vor ein paar Tagen wurde ich von einem Ranger gefragt, ob ich den Bauch von Justine gesehen hätte, um zu erkennen, ob sie Junge hat." Piera Beretta ist Wildtierfotografin, verweilt viele Stunden in der Reinacherheide und beobachtet mit viel Geduld, Respekt und dem nötigen Abstand unter anderem die Biberfamilie. Sie hat tatsächlich den Bauch mit Zitze - den eindeutigen Hinweis auf erneuten Nachwuchs - mit der Kamera



eingefangen. „Justine“ wird übrigens die Biber Mutter genannt, welche seit 2014 in der Reinacherheide Junge zur Welt bringt und im Gebiet von begeisterten Biberfans begleitet wird.

Vor eineinhalb Jahren hat die Biberfachstelle vom Nachwuchs im gut besuchten Park im Grünen in Münchenstein berichtet. Nun wurde dort die Biberfamilie schon seit einigen Monaten nicht mehr gesichtet und auch frische Spuren fehlen. Es scheint, dass die Biber umgezogen sind. Ob dies vorübergehend ist oder ob sie sich doch einen ruhigeren Ort gesucht haben, steht in den Sternen. Wir warten gespannt.

Wichtiger Hinweis: Bei Besuchen in den Naturschutzgebieten sind die Leute gebeten, auf den Wegen zu bleiben und sich rücksichtsvoll zu verhalten – insbesondere in der Zeit der Jungenaufzucht!

Biberjunge bleiben die ersten paar Wochen nach der Geburt noch im Bau und werden bis zu 2 Monate gesäugt. Bereits wenige Wochen nach der Geburt allerdings beginnt das Muttertier, Äste mit Blättern in den Bau zu transportieren, damit sich die Jungen daran üben können. Dies ist eine heikle Phase im Leben der Kleinen, weil sich das Verdauungssystem auf die pflanzliche Nahrung umstellen muss. Im ersten Lebensjahr fällen sie noch kaum Bäume, hauptsächlich ernähren sie sich von Pflanzen und Blättern (im Sommer) und nagen Rinde von den Bäumen und Ästen, welche von den Eltern gefällt werden. Erst gegen Ende des ersten Lebensjahres ist das Dauergebiss komplett, sodass sie nun zum Baumfäller werden. In der Regel verlassen Biberjunge nach 2 Jahren ihr Daheim und suchen sich eine eigene Bleibe.

Für weitere Auskünfte:

- Astrid Schönenberger, Leiterin Biberfachstelle Baselland, 079 775 09 96
- Beat Schaffner, Naturfotograf und Biberbeobachter bei den Talweihern, Anwil, 051 281 32 54

Fotos:

- Biber an den Talweihern, Anwil (Foto: © Beat Schaffner)
- Biber Mutter "Justine" in der Reinacherheide (Foto: © Piera Beretta)



Die Biberfachstelle Baselland, welche im Auftrag des Kantons Baselland/Amt für Wald bei Pro Natura Baselland angesiedelt ist, ist erste Anlaufstelle für Fragen und Konflikte rund um den Biber. Ausserdem dokumentiert die Biberfachstelle die Ausbreitung des Nagers in unserem Kanton und führt Bestandserhebungen durch. Melden Sie neue Biberbeobachtungen daher an die Biberfachstelle BL, c/o Pro Natura Baselland, Tel. 061 923 86 50, info@biberfachstelle-bl.ch, www.biberfachstelle-bl.ch. Für tote und verletzte Tiere ist umgehend das Amt für Wald (AfW) zu verständigen. Während der Bürozeit Tel. 061 552 56 59, ausserhalb der Bürozeit ELZ Polizei, Tel. 061 553 35 35.

